

Einladung

„Nicht Fässer füllen, Flammen entzünden“ Für eine Renaissance der Bildung

**Katakombentheater
Girardetstrasse 2-38, 45131 Essen
Samstag, den 6. März 2010, 10:30 Uhr**

**Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt Sie herzlich ein zu einem Vortrag mit
Filmeinspielungen und anschließender Diskussion mit
Reinhard Kahl, Journalist und Bildungsexperte**

Im Anschluss an den Vortrag diskutieren:

- **Reinhard Kahl**
- **Guntram Schneider, Vorsitzender des DGB NRW (angefragt)**
- **Jochen Ott, Gesamtschullehrer, Vorsitzender der KölnSPD**
- **Udo Beckmann, Landesvorsitzender, Verband Bildung und Erziehung NRW (angefragt)**

Moderation: Marlies Stotz MdL

Im Anschluss an die Diskussion laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss ein.
Auf Ihre Teilnahme in unserer Veranstaltung freuen wir uns.

Reinhard Kahl schreibt:

„Im Übergang von der *Industriegesellschaft* zu einer – *Wissensgesellschaft* ist mehr als nur eine „Schulreform“ nötig. Die auch – zumal sie in Deutschland seit den 70er Jahren verschleppt wurde. Aber die bloße Fixierung auf die verpasste Reform verstrickt in die Grabenkämpfe des mehr als 30jährigen deutschen Bildungskrieges lässt deren Protagonisten irgendwie hässlich aussehen. Wer gar in den Verdacht gerät eine „Einheitsschule“ gewissermaßen als pädagogische LPG im Sinn zu haben, der hat schon verloren.“

Wie wäre das Feld von Bildung zwischen Employability und Schönheitssinn zu beschreiben? Wie wird die Schule zu einem kultivierten Ort, der Zugehörigkeit verspricht und Entwicklung ermöglicht? Man könnte auch fragen, wie lässt sich das System entneurotisieren?

Ich greife zurück auf einen Satz von Francois Rabelais. Der Renaissancemensch, Schriftsteller, Arzt und Priester sagte: „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Flammen, die entzündet werden wollen“. Es ist interessant, dass bereits in der Antike von Heraklit und Herodot ähnliche Formulierungen überliefert sind. Ist der Satz vielleicht eine Maxime in Renaissancezeiten, in denen es möglich wird auf Abrichtung und Dressur, auf Beschämungen und Anpassungzwang zu verzichten?

Dieser Prozess vom bulimischen Fässer Füllen, zur ansteckenden Gesundheit des Lernens ist in vielen Schulen im Gang. Mit diesen Schulen müsste sich die Politik verbünden.

Eine Renaissance der Bildung ist heute mit der Aussicht auf eine Renaissance durch Bildung verbunden. Bildung ist die erste Produktivkraft geworden.“

Diese Aussage von Reinhard Kahl zusammen mit seinem Vortrag und seinen Filmausschnitten sollen Grundlage der Diskussionsrunde sein.

Hans-H. Duncke